Bodyguard for Kaibas

Joey x Seto

Von Jono

Kapitel 3: Vergangenheit

Da ich nur ein Kommi bekommen habe, kann ich darauf schließen, dass die Mehrheit meiner Leser die Storry nicht mehr lesen, weshalb auch immer. Vielleicht ist die Ff einfach nur nicht ihr geschmackt und da es so ist, muss ich mich ja auch nicht beeilen das nächste Kapi zu schreiben ^^
naja, den anderen, welche diese Ff lesen, wünsche ich viel spaß ^^

~~~~~~

Die angenehme Stille am nächsten Morgen wurde von einem Wecker gestört, welcher unaufhörlich zu klingeln begann. Der Besitzer dieses Objektes war jedoch nicht gewilligt aufzustehen und dieses Ding zum Schweigen zu bringen. Nach weiteren Minuten bewegte sich der "Gestörte" und murrte etwas bevor er aufstand und zum Wecker lief um ihn auszuschalten. Jeden Morgen immer das Selbe. Nach all den Jahren konnte er sich immer noch nicht daran gewöhnen so früh aufzustehen. Er war und würde auf ewig ein Langschläfer bleiben.
Gähnend und streckend ging der Bodyguard ins Bad und spritzte sich zwei Händevoll Wasser ins Gesicht, damit er langsam aber sicher wacher wurde. Zwar kam das Wachwerden erst mit einem starken Kaffee und einer Zigarette, aber diese Prozedur machte schon mal den Anfang.
Frisch angezogen und ein Tick wacher stand er vor der Kaffeemaschine und machte Kaffee. Immer mehrere Tassen anstatt nur einer, war seine Devise.
Als der Kaffee fertig durchgelaufen war setzte er sich an den Tisch, trank seine Tasse Kaffee und blickte müde in die Ferne. Gemütlich langte er in seiner Hose und holte seine Zigarettenpackung heraus und zündete sich eine an.
Morgens war der Blonde kaum ansprechbar und ziemlich mies gelaunt, aber sobald er seine Tasse Kaffee ausgetrunken und seine Zigarette ausgeraucht hatte, konnte man wieder vernünftig mit ihm sprechen. Jeder der ihn kannte, wusste das und ließe ihn extra in Ruhe, bis er wieder bei klarem Verstand war.
Gegenüber von ihm ließ sich eine weitere Person an den Tisch nieder, ebenso mit einer Tasse diesem braunen und heißgeliebten Gesöff.
Im Gegensatz zu seinem Gegenüber war dieser nicht Weggetreten. Er beobachtete seinen Sicherheitsmann und kratze sich am Kinn. Was war denn mit der Nervensäge los?
Einige Minuten lang war die einzige Regung der beiden die, dass sie die Behälter in
~~~~~~

den jeweiligen Händen sich zum Mund führte, oder eben die Zigarette des Älteren.
„So wie du aussiehst gehörst du ins Bett und nicht in der Küche bei einem Kaffee und einer Zigarette. Sie fällt dir schon fast von den Fingern“ kam er dann von den Firmenchef.
Ein murren war von den Angesprochenen zu hören. Musste das am frühen morgen sein?
„Was geht es dich an? Wenn du nicht bei der Förmlichkeit bleibst, bin ich nicht gewilligt dies ebenso zu tun. So wie du mir, so ich dir!“ kam es gereizt von diesem.
Was ist denn mit dem los, fragte sich der Braunhaarige. Das war ja unerhört, dass er ihn Duzte. Er war sein Chef, also musste er ihn Respekt zollen. Aber der andere hatte Recht, er hat damit angefangen, also musste er hinnehmen.
Joey nahm den letzten Schluck von seinem Kaffee und schenkte sich noch mal einen ein.
„Kennst du Duke Devlin?“ fragte dieser, als er einen weiteren Schluck zu sich nahm.
Der Arbeitgeber zog eine Augenbraue in die Höhe. Die Stimmungsschwankungen des Kleineren waren beängstigend.
„Nicht das ich wüsste. Sollte ich ihn kennen?“
„Normalerweise schon. Zwar ist er ein Yakuza, glaub mir, ich weiß es, was nicht viele tun, aber er hat als Tarnung einen Spielladen, damit es nicht offensichtlich ist, dass er den Yakuzas angehört. Solltest du ihn nicht in einer der Veranstaltungen die vierteljährig stattfindet über den Weg gelaufen sein? Ich meine, dort sind jede menge Vertreter oder Firmenleiter vorzufinden. Vielleicht will er dich ja ruinieren oder ausspionieren. Welchen Grund hätte er denn sonst gehabt, jemanden zu beauftragen diese Dinger hier in der Türe montieren zu lassen?“
Der Blauäugige überlegte etwas. Joey wusste das er ein Yakuza war? Hatte er etwa so gute Quellen? Sein Sicherheitsmann überraschte ihn immer wieder aufs Neue. Aber auf seine Frage konnte er nicht antworten, weil er es nicht wusste, das sagte er auch.
„Woher soll ich das wissen? Das ist deine Aufgabe dies herauszufinden, dafür wirst du ja bezahlt!“
„Das werde ich auch“, sagte dieser als er aufstand und seine Tasse in die Spüle stellte und Richtung Tür zusteuerte. „Du entschuldigst mich, ich muss nun gehen. Ich bin pünktlich an Dienstantritt um Punkt neun Uhr wieder da.“
„Wo willst du denn hin? Es ist sieben Uhr in der Früh“ fragte Seto etwas überrumpelt, zeigte es jedoch nicht.
„Das weiß ich, aber ich muss mich mit jemand treffen. Bis später.“ Somit war er aus der Tür verschwunden und Sekunden später konnte man die Haustür zu schlagen hören.
‚Was zum…?’ setzte der Zurückgelassene an, beendete seinen Gedankenzug jedoch nicht. Kopfschüttelnd stand er auf und tat es seinem Vorgänger gleich und stellte seine Tasse in die Spüle und ging aus der Tür Richtung Arbeitszimmer. In ein paar Stunden musste er ein Meeting halten und sich darauf vorbereiten. Aber bevor er dies tun konnte, musste er unbedingt etwas nachschauen.

Er ging zu seinem Computer, stellte sich vor ihm und fuhr in hoch. Solange dieser hochfuhr, drehte er sich zur Seite, um an ein Regal zu kommen. Vielleicht stand ja da war drin, was ihm vom Nutzen sein konnte. Er blätterte solange durch, bis er eine Meldung vom PC her vernahm und ging erneut zu diesem hin. Den Ordner ließ er vor sich auf dem Tisch liegen und begann sein Passwort einzugeben und bestätigen lassen. Als dies erledigt war ging er ins Internet und gab als Suchwort ‚Duke Devlin’

an.
Wenn Wheeler recht hatte, dann musste er ihn schon mal gesehen haben, oder gar gesprochen. Er wartete nicht lang da kam auch schon eine Zeitungsanzeige mit einem Bild zum Vorschein. Das Datum war vom Vorjahr.

‚Duke Devlin, 24, der Inhaber eines bekannten Spielladens, wurde am vorherigen Mittwoch verhaftet. Ihm wurde nachgesagt, er habe Verbindungen zu den Yakuzas und hätte mit dem Mord am Prämieminister etwas zu tun. Er beschritt dies alles. Am darauf folgenden morgen wurde er auch schon entlassen. Der Grund dazu war der Mangel an Beweisen. Die Polizei wird weiterhin gegen ihn ermitteln.'

Das Bild Zeigte einen jungen Mann mit langen, schwarzen Haaren und grüne Augen. Er wurde in Handschellen in die Polizeidienststelle gebracht. Sein Gesichtsausdruck zeigte keine Regung, aber an den Augen konnte man erkennen, dass er sich sicher war, ihm nichts nachstellen zu können.
Irgendwoher kannte er diesen Mann, aber Kaiba konnte sich nicht daran erinnern. Es viel ihm einfach nicht ein.
Er klickte einen weiteren Bericht an und las ihn.

‚Zur Neueröffnung des neuen Casinos in' Lill` Las Vegas', ein kleiner Vorort in Domino-City kam es zur Gewalttat. Betroffen waren Duke Devlin (22), der Eigentümer und sein Angestellter Joseph J. Wheeler(21). Der Grund der Eskalierung war dieser: Joseph J. Wheeler habe seinen Chef unterstellt, die ganzen Spielanlagen manipuliert zu haben. Daraufhin habe Duke Devlin ihn gefeuert und rausgeworfen. Dieser ist ausgerastet und ist auf ihn losgegangen. Gäste, die das alles mit verfolgt hatten, haben die Polizei gerufen und Joseph Wheeler abgeführt. Außer ein paar Schrammen und Verstauchungen ist nichts weiteres passiert.'

Geschockt starrte er auf dem Bericht. Was konnte doch nicht sein. Joey kannte Duke Devlin.

~~~
~~~

„Ich komm ja schon“ sagte der andere seufzend und folgte dem Blonden in die Küche.
„Also Bakura. Kommen wir zum Punkt. Wo befindet sich Duke im Moment? Wenn du herausfinden kannst, dass er es war bei Kaiba, dann kannst du mir ja auch sagen, wo er zurzeit ist. Ist er in Domino, oder auswärts?“
„Mach Mal halblang. Lass mich erstmal Tee machen, dann kann ich dir alles sagen, was ich weiß“ sagte der Weißhaarige und ging zum Schrank, um sich einen Teebeutel zu holen und sie in seine Tasse hinein legte. Anschließend gab er das Wasser hinzu, welches er aufsetzte, als Joey begann zu reden.
Er kratze sich am Hintern, gähnte herzhaft und ging samt seiner Tasse zu dem Braunäugigen.
„Ich bin zwar gut, aber so gut nun Mal auch wieder nicht um an die Information zu gelangen, ohne mich vorher um zu hören. Wenn du dich bis heute Mittag gedulden kannst, dann kann ich es herausfinden. Meine Arbeit hängt ja erst in vielen Stunden an, “ sagte Bakura vorwurfsvoll und blickte Joey böse an. Er hätte mindestens noch drei Stunden schlafen können. Er verstand es einfach nicht, der Blonde war ein Morgenmuffel und stand immer so früh auf. Wie schaffte er das tagein, tagaus? Er würde daran zerbrechen.
„Ich glaub, dass könnte ich gerade noch schaffen“ kam es von Joey.
„Sag Bakura, wie geht es den Jungs?“
Der Angesprochene blickte von seinem Getränk auf, welches er paar Sekunden davor beobachtet hatte.
Ein freches Grinsen stahl sich in seinen müden Zügen und sah Joey genau in die Augen.
„Du vermisst sie, was? Kein Wunder, wir haben ja auch in unseren jungen Jahren fast jeden Tag zusammen verbracht. Ihnen geht es gut, ich soll dich von den Jungs grüßen und ausrichten, dass du dich mal melden sollst, damit wir wieder zusammen durch die Häuser ziehen, oder zusammen abhängen können, wie in alten Zeiten“ sagte Bakura mit einem gewissen Hinterton.
Joey erwiderte sein Grinsen und stützte sich mich seinem Ellenbogen am Tisch ab, um seinen Kopf in die Handinnenfläche zu legen. Sein Blick wurde etwas traurig als er in alten Erinnerungen versunken war. Er bemerkte nicht, dass Bakura aufgestanden ist und sich hinter ihm platziert hat. Vorsichtig legte er eine Hand auf die Schulter seines Freundes und drückte etwas zu. Er wusste, dass Joey an seinen jahrelangen Freund dachte. Wenn es nach ihm ginge, sollte er ihn keinen einzigen Gedanken mehr schenken. Sie waren befreundet gewesen, aber das, was er seinen besten Freund angetan hatte war nicht zu entschuldigen, Freundschaft hin oder her.
„Gib dir nicht die Schuld an den Zwischenfall vor drei Jahren. Du konntest es ja nicht Ahnen, also werfe die Gedanken ganz schnell weg. Das Hier und Jetzt ist wichtig. Du musst dich auf deinen neuen Job konzentrieren, nachdem dein alter Auftraggeber in Ruhestand gegangen ist und nun Wer-weiß-wo-lebt. Apropos Arbeit. Musst du nicht in einer halben Stunde bei ihm sein?“
Gemütlich stand Joey auf und drehte sich zu Bakura um.
„Du hast Recht. Ich muss mich um weit wichtigeres kümmern, als alte Erinnerungen nach zu trauern. Also, meld dich nachher bei mir, wenn du weißt, wo ich meinen verhassten Ex-Freund treffen kann. Man sieht sich!“ Er ging aus der Tür und ließ einen Kopfschüttelnden Weißhaarigen zurück. So kannte er seinen jahrelangen Freund und Lebensbündel, Joseph J. Wheeler.

~~~~~~
~~~~~~

In der Villa wartete ein wütender Seto Kaiba auf seinen Bodyguard. Das war ja wohl die Höhe. Dieser kannte diesen Devlin und fragte ihn, Seto Kaiba, ob er wusste wer das sei? Er hätte ja sagen können, dass sie sich kannten. Wheeler musste ihn unbedingt sagen, woher sie sich kannten. Nicht dass er sich letztendlich mit diesen Duke Devlin verbindet. Oder ist er das die ganze Zeit gewesen, ebenso wie Yami? Also, jetzt übertrieb er allemal. Yami war sein Cousin und würde das nicht tun. Oder? War er sich sicher? Vielleicht wollte er ihn umbringen lassen, damit er das neue Oberhaupt werden würde. Aber das war absurd. Er war eindeutig überarbeitet. Und übermüdet. Und überfordert. Dieser Wheeler hat alles nur noch komplizierter gemacht.
Er sah auf die Uhr. In wenigen Minuten würde die Schicht seines Sicherheitsmannes anfangen. Und da er später ein Meeting hatte, würde er ihn über Duke Devlin ausfragen. Aber nun musste er noch die letzten Vorbereitungen treffen. Später war genau der richtige Zeitpunkt um den Anderen auszufragen. Spätestens in der Limousine.

_____

Ich weiß, ich weiß. Ihr musstet ziemlich lange warten und ich entschuldige mich bei euch *verbeug*
Ich versuche jetzt regelmäßiger zu schreiben und nicht mehr so lange abstände zu lassen, also was die Zeit angeht ^^
und ich wollte noch anmerken, dass ich es nicht korrektur gelesen habe und es aber rechtzeitig nachholen werde, nur damit ihr es wisst ^^
aber wenns jemand für mich übernehmen will, nur zu, das ersparrt mir zeit *lach*

Man liest sich
Baba Vaia